



Forschung + Praxis

Bauleitung = Baustelleneinrichtung?

Nein, es geht jetzt nicht darum, ob sich Bauleiter (m/w) als Einrichtungsgegenstand ihrer Baustelle fühlen sollen – auch wenn juristische Stimmen dies seit neuestem nahelegen.

Der Hintergrund: Die Vergabekammer Südbayern hat mit Beschluss vom 27.05.2014 (Az. Z3-3-3194-1-10-03/14) die Meinung vertreten, die Baustellengemeinkosten könnten dann in die Baustelleneinrichtung eingerechnet werden, „wenn die Auslegung des Leistungsverzeichnisses dies zulässt“. Soweit könnte man dem durchaus zustimmen, denn letztlich ist für die Kalkulation immer die Auslegung des Leistungsverzeichnisses maßgebend.

Aber dann heißt es: „Dies ist dann der Fall, wenn die Position ‚Baustelle einrichten‘ auch die Kosten für Vorhalten, Unterhalten und Betreiben der Geräte und Einrichtungen umfasst.“

Hier sträuben sich dem Baubetriebsprofessor die Nackenhaare, auch wenn er natürlich weiß, dass in der Praxis aus durchsichtigen Gründen gerne Kosten in die BE verschoben werden.

Im streitgegenständlichen Fall waren in der Leistungsbeschreibung der BE auch z. B. das Reinigen der Reifen der abfahrenden Lkw, die Sauberhaltung der Umge-

bung und der Zufahrten, das Sprengen der Baustraße im Hochsommer etc. enthalten, also zweifellos Leistungen, die nicht „Einrichtung“, sondern „Betreiben“ betreffen. Daraus schließt die VK Südbayern, „dass das Leistungsverzeichnis keine eindeutigen Anweisungen dahingehend enthält, wo die Kosten für den Bauleiter, die unter die Baustellengemeinkosten fallen, einzukalkulieren sind.“

Dies ist sowohl widersprüchlich als auch unverständlich, denn wenn die Bauleiterkosten als Baustellengemeinkosten aufzufassen sind (siehe Zitat), dann sind sie auch als solche zu behandeln – also nicht zu EKT der BE zu machen. Das ist die reine Lehre und dabei sollte es auch bleiben, solange nicht Baustellengemeinkosten „auspositioniert“ werden – was aber ein ganz anderes Thema ist.

Den Bietern ist also, wenn man der VK Südbayern folgt, der Rat zu geben (Achtung: Satire!), nach Betreiberleistungen innerhalb der BE-Position Ausschau zu halten, wie z. B. Straße kehren, Winterdienst o. ä. Finden sich solche Leistungsbestandteile, darf die Bauleitung lt. VK Südbayern in die BE einkalkuliert werden. Den Bauleitern kann zum Trost mitgeteilt werden, dass sie nicht Bestandteil der Einrichtung sind, aber ihre Tätigkeit mit der Reinigung von Reifen gleich gewichtet wird.

Im Ernst: Der Autor möchte den Unternehmern nicht raten, den von der VK Südbayern gezeichneten

Newsletter

Ausgabe 3/2014

Forschung + Praxis

- Bauleitung = Baustelleneinrichtung?

Institut

- 10. EU-Symposium „PPP als zukunftsfähiges Beschaffungsmodell?“
- Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin!
- Neuer wissenschaftlicher Mitarbeiter am IBB

Weiterbildung

- Braunschweiger Baubetriebsseminar 2015

Lehre

- Seminar „Baudurchführung und Baustellenanalyse“
- Erstsemesterzahlen der letzten vier Jahrgänge

Zu guter Letzt

- Kurz vor der Fertigstellung



ten Weg einzuschlagen. Wer weiß, wie man außerhalb Südbayerns darüber denkt. Und in der Lehre wird der Professor dabei bleiben: Gemeinkosten sind Gemeinkosten, solange sie nicht „auspositioniert“ werden – und das dürfte wohl noch eine Weile auf sich warten lassen.

Univ.-Prof. Dr.-Ing.
Rainer Waininger
r.waininger@tu-braunschweig.de

Institut

10. EU-Symposium „PPP als zukunftsfähiges Beschaffungsmodell?“

Das bereits zum 10. Mal stattfindende EU-Symposium widmet sich der Zukunftsfähigkeit von PPP-Modellen als Beschaffungsform bei Baumaßnahmen sowohl im Immobilien- als auch im Infrastrukturbereich. Am Donnerstag, den 22. Januar 2015, findet das Symposium wie im vorherigen Jahr in der Hessischen Landesvertretung in Berlin statt. Veranstalter sind die Technische Universität Braunschweig, die Bergakademie Freiberg und die Technische Universität Berlin, namentlich die Professoren Kessel, Jacob und Kochendörfer.

Die Veranstaltung stellt sich den Kritikern in Deutschland, welche den PPP-Modellen Steuer- geldverschwendung, Arbeitsplatzverluste und Intransparenz vorwerfen. Im europäischen Ausland und zunehmend auch in Nordamerika werden diese Modelle zwar kontrovers diskutiert, sind in ihrer Umsetzung aber eine bewährte und erfolgreiche Beschaffungsvariante. Die vorhandenen positiven Aspekte, wie z. B. Termin- und Kostensicherheit sowie Funktionalität, werden in Deutschland derzeit stark unterschätzt.

Europaweit ist das PPP-Volumen wieder leicht angestiegen. Im Plenum werden Frankreich, die Schweiz, Polen und die Niederlande exemplarisch dargestellt. Mit dem Vorwurf der Intransparenz bei deutschen PPP-Ausschreibungsverfahren setzt sich das Bundes-

ministerium der Finanzen auseinander.

Im zweiten Teil der Veranstaltung werden in drei parallel laufenden Workshops interessante Schwerpunktthemen vertieft.

Workshop 1: Task Forces der Länder

10 Jahre zukunftsorientierte Arbeit der Task Forces der Länder – welche Aufgaben und Herausforderungen stehen an?

Der Aufgabenbereich in den letzten 10 Jahren wies einen hohen Anteil an Grundlagenarbeit, Aufklärung und beratende Unterstützung der Kommunen auf. Erste Evaluierungen laufender PPP-Projekte wurden durchgeführt und die Standardisierung vor allem in der Projektinitiierungsphase weiter vorangetrieben. Welche Aufgaben und Aktivitäten werden die PPP Task Forces der Länder insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion in Zukunft wahrnehmen? Diese und weitere Fragen werden in der Podiumsrunde mit Vertretern der Task Forces aus Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Bayern (angefragt) und Hessen (angefragt) diskutiert.

Workshop 2: Debt Funds

Die Einbeziehung von Debt Funds in die Finanzierung von Infrastrukturprojekten – Chancen und Risiken.

Der Fokus liegt hierbei auf dem Thema „Finanzierung unter Einbeziehung von Debt Funds“. Denn aufgrund von Kreditvergaberestriktionen auf der einen Seite (Stichwort Basel III) und Anlagedruck auf der anderen Seite, sind Debt Funds zur Übertragung von Krediten und deren Risiken aus der Bankbilanz als Investitionsobjekt für institutionelle Anleger ein viel diskutiertes Phänomen der letzten Jahre. Gerade im deutschen Banksektor findet dazu aktuell ein reger Austausch statt, jedoch sind bisher keine Erkenntnisse zu den Investoren durchgedrungen. In Bezug auf die zukünftig notwendige Infra-

strukturfinanzierung werden unter anderem auch Debt Funds als Lösungsmöglichkeit für eine Finanzierungslücke untersucht.

Workshop 3: Verkehrsinfrastruktur

Gestaltungsmöglichkeiten zur Sicherung einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur.

Die Notwendigkeit, die Verkehrsinfrastruktur in einem leistungsfähigen Zustand zu erhalten und den sich ändernden Anforderungen anzugleichen, ist unbestritten. Dennoch sind viele Fragen zum Erreichen dieses Ziels, insbesondere bezüglich der Mittelherkunft, in der aktuellen Diskussion. Woher und wann kommen die hierfür dringend benötigten zusätzlichen Finanzmittel? Wie können und sollen die Nutzer an der Finanzierung der Erhaltung beteiligt werden? Wie kann eine langfristige Erhaltungsstrategie aussehen? Mit diesen Fragen werden sich die Podiumsteilnehmer unter der Moderation von Prof. Böger, Geschäftsführer der VIFG auseinandersetzen.

Univ.-Prof. Dr.-Ing.
Tanja Kessel
t.kessel@tu-braunschweig.de
Dipl.-Ing. (FH)
Stefan Erbarth
s.erbarth@tu-braunschweig.de

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

www.eu-symposium.tu-freiberg.de

Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin!



Das IBB in der Eingangshalle des ehemaligen Flughafens Tempelhof.

Nachdem im vergangenen Jahr Hannover Ziel des alljährlichen Betriebsausflugs des IBB war, stand

in diesem Jahr der alle zwei Jahre traditionsgemäß von Prof. Wanninger organisierte Ausflug nach Berlin auf dem Plan. Wie immer wurde den Mitarbeitern das Tagesprogramm erst auf der Zugfahrt nach Berlin verraten. Und die Überraschung war gelungen...

Nach einer kurzen Besichtigung der Baugrube für den Neubau der James-Simon-Galerie, dem zukünftigen zentralen Eingangsgebäude für die Museumsinsel, stand als erstes Highlight des Tages ein Besuch des Neuen Museums mit der weltberühmten Büste der Nofretete auf dem Programm. Nicht nur die umfangreiche Sammlung antiker Kunstschätze, sondern auch die Architektur und Gestaltung des nach Plänen von David Chipperfield wiederaufgebauten Gebäudes waren beeindruckend.

Nach einer mittäglichen Stärkung ging es weiter zum zweiten Highlight: einer Besichtigung des ehemaligen Flughafens Tempelhof. In einer fast dreistündigen Führung wurden beginnend im Abflugbereich, über das weite Vorfeld, die Hangars, die Gepäckabfertigung im Keller, die imposante Haupthalle bis hin zur Dachkonstruktion und den Luftschutzbunkern nahezu alle Ecken des riesigen Areals erkundet. Untermalt wurde die Erkundungstour mit interessanten Fakten und witzigen Anekdoten durch den ehemaligen technischen Betriebsleiter des Flughafens.

Abgerundet wurde der Tag mit kühlem Bier und original Berliner Currywurst sowie der obligatorischen „Klausur“ auf der Rückfahrt nach Braunschweig. Berlin, wir kommen gerne wieder!

Dipl.-Wirtsch.-Ing.
Stefan Hamann
stefan.hamann@tu-braunschweig.de

Neuer wissenschaftlicher Mitarbeiter am IBB

Das Team des IBB wird seit dem 01.05.2014 durch den wissenschaftlichen Mitarbeiter Herrn Tino Uhlendorf, M. Sc. verstärkt.



Tino Uhlendorf, M. Sc.

Herr Uhlendorf hat sein Studium an der Technischen Universität Braunschweig im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Studienrichtung Bauingenieurwesen abgeschlossen.

Seine Aufgaben im Institut liegen u. a. im Bereich der Betreuung der Lehre im Bachelor- und Masterstudium und der institutionellen sowie privaten Forschung.

Univ.-Prof. Dr.-Ing.
Rainer Waninger
r.waninger@tu-braunschweig.de

Weiterbildung

Braunschweiger Baubetriebsseminar 2015

Zum Thema "**Preisermittlung bei Nachträgen – tatsächliche Kosten oder widerlegliche Kalkulation?**" findet am Freitag, den 27. Februar 2015, das nunmehr dreizehnte Braunschweiger Baubetriebsseminar statt. Die Ausrichtung des Seminars erfolgt, wie bereits im Vorjahr, im Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung in Braunschweig.

Weitere Informationen unter:
www.baubetriebsseminar.de

Lehre

Seminar „Baudurchführung und Baustellenanalyse“

Traditionell bietet das IBB im Wintersemester ein Vortragsseminar für Studierende sowie Interessierte an. Dabei stellen Gastreferenten die verschiedenen Aspekte und Facetten des Bauens sowohl aus projekt- als auch aus funktionsbezogener Sicht vor. Das IBB freut es, dass sich auch für diese Seminarreihe versierte Fachleute aus

Unternehmen und weiteren Institutionen bereiterklärt haben, ihr Wissen praxisorientiert weiterzugeben und insbesondere den Studierenden Einblicke in die verschiedenen Berufsbilder der Bau- und Wirtschaftsingenieure zu geben. Das Vortragsseminar im Wintersemester 2014/ 2015 im Überblick:

Hörsaal PK 4.7 (Altgebäude Pockelsstraße) donnerstags, 13:15 Uhr – 14:45 Uhr

30.10.2014

C. Tewis
(Drees & Sommer Infra Consult und Entwicklungsmanagement GmbH, Hamburg)
Ausbau der Helgoländer Häfen - wir machen Deutschlands einzige Hochseeinsel offshore-tauglich

13.11.2014

U. Falk
(Ed. Züblin AG Direktion Nord / Bereich Bremen)
Vom Studium zum Großprojekt - was ist mehr gefordert? Fachwissen oder Softskills?

27.11.2014

O. Buttkewitz
(VHV Allgemeine Versicherung AG, Hannover)
Versicherungen im Bauwesen

11.12.2014

J. H. Depenbrock
(Depenbrock Systembau GmbH & Co. KG, Bielefeld)
Auftragsbeschaffung im Schlüsselfertigbau als mittelständischer Totalunternehmer

08.01.2015

Dr. F. Kumlehn, Dr. S. Greune, M. Hanusrichter, D. Schneider
(Institut für Bauwirtschaft und Baubetrieb, TU Braunschweig)
Baustellenanalyse aus Sicht der Forschung - Was macht das IBB außerhalb der Lehre?

22.01.2015

J. Matthes
(Matthes & Partner GbR, Braunschweig)
Sachverständige und Probleme am Bau

05.02.2015

O. Seidel
(Volkswagen Immobilien GmbH, Wolfsburg)
Realisierung komplexer Bauvorhaben im Konzernumfeld

Dipl.-Ing.
Tomasz Sawicki
t.sawicki@tu-braunschweig.de

Zu guter Letzt

Kurz vor der Fertigstellung



Von Rainer Wanninger

Im letzten Newsletter hatte der Autor versichert, sein Abo des Berliner Tagesspiegel mindestens solange aufrecht zu erhalten bis die größere Baumaßnahme am südlichen Rande der Hauptstadt fertig sein würde. Das hat sich wieder einmal gelohnt, denn besagte Tageszeitung veröffentlichte den internen Brandbrief vom 25.09.2014 des neuen Technikchefs an alle Mitarbeiter und beauftragten Planer. Hieraus einige ergötzliche Ausschnitte:

„[...] ist der richtige Weg zum Ziel der Inbetriebnahme derzeit noch nicht hundertprozentig erkennbar. [...] In Teilbereichen fehlt es nach meiner Einschätzung allerdings an einer klaren Ordnung, an einem kontinuierlichen Durchhaltevermögen, und dem Vertrauen, dass der eingeschlagene Weg auch wirklich funktioniert. Desweiteren fehlt es in Teilbereichen noch immer an der Durchschlagskraft mit dem richtigen Know How.“

„Es gibt immer wieder neue Umplanungen. Das Bausoll ist noch nicht eindeutig definiert. Anordnungen werden spontan getroffen und sind nicht abgestimmt, woraus sich in Teilbereichen eine mehrfache Überplanung ergibt.“

„Das abschließende Konzept der mechanischen Entrauchungsanlage ist noch nicht endgültig verabschiedet. Die Anzahl der Ansteuerungen der Entrauchungsanlage und der Brandschutzklappen ist noch nicht abschließend geklärt. Daraus ergibt sich, dass die Steuerungslogik ebenfalls noch offen ist.“

„Der Planungsvorlauf im Bau-
feld – wenn also etwas Konkretes
zu tun ist, ist oftmals zu gering be-
messen.“

„Es gibt keine gemeinsamen
Begehungen und nur unzureichen-
de Baubesprechungen.“

„Die Zuständigkeiten der An-
sprechpartner wechseln häufig.
Daraus resultiert, dass gestellte
Fragen nur unzulänglich oder gar
nicht mehr beantwortet werden.
Dadurch ergeben sich undurch-
sichtige Entscheidungsprozesse.“

„Wir sind zu langsam (lange
Antwortzeiten), zu kompliziert (Pla-
nungen selbst für Kleinigkeiten)
und zu unverbindlich (wer ent-
scheidet und bis wann).“

„[...] brauchen wir mehr Mut
zur Wahrheit.“

„Wir verstärken als Organisati-
on derzeit die notwendigen Pla-
nungsleistungen und wollen in den
großen Technikthemen endgültige
Entscheidungen herbeiführen. Das
gilt insbesondere für die endgültige
Ausführung der mechanischen Ent-

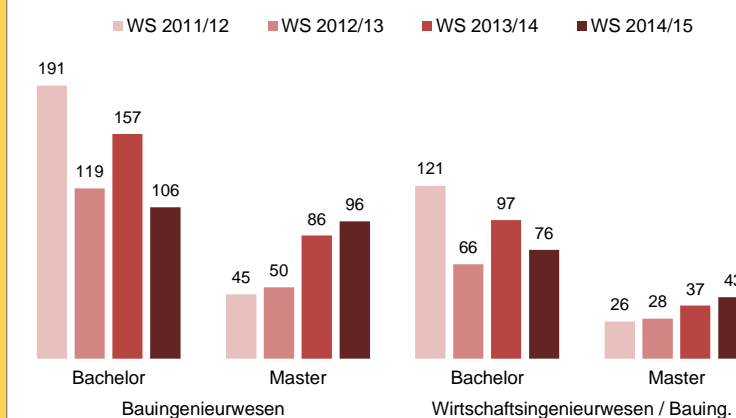
rauchungsanlagen, Detailthemen
der Entrauchungssteuerung und
die endgültige Ausführung der
Hauptverkabelung. Und eines ist
schon jetzt klar: Wenn diese Detai-
lentscheidungen getroffen sind,
sind wir in dem Bereich am Ende
der Planung angekommen und
dann ist auch „Schluss mit weiteren
Ideen.“

„Parallel dazu werden wir als
FBB die Kollegen der Rechtsabtei-
lung sowie des kaufmännischen
Controllings in den nächsten Wo-
chen ebenfalls auch physisch nä-
her an die Baustelle heranzuführen.“

Dazu passt recht gut, dass der
Bauherr mit Stellenanzeige vom
02.10.2014 einen „Kordinator Pro-
jektsteuerung (m/w)“ sucht, u. a. für
die „Steuerung des Projektsteu-
ers“, die „Klärung strittiger Rollen-
und Aufgabenverteilung“ sowie das
„Einfordern angemessener Leis-
tungsqualität der Projektbeteilig-
ten.“

Dem neuen Stelleninhaber
(m/w) – so sich denn einer findet –
sei aufrichtig viel Glück gewünscht.

Erstsemesterzahlen der letzten vier Jahrgänge



Impressum

Technische Universität Braunschweig
Institut für Bauwirtschaft und
Baubetrieb
Univ.-Prof. Dr.-Ing. R. Wanninger
Schleinitzstraße 23 A
38106 Braunschweig

Fon: 0531 391-3174
Fax: 0531 391-5953
ibb@tu-braunschweig.de
www.tu-braunschweig.de/ibb

Abonnement Newsletter

In unserem Newsletter informieren wir
über Neuigkeiten und Tätigkeiten des
Instituts, der Fakultät 3 und der TU
Braunschweig sowie über aktuelle
Themen der Bauwirtschaft.

www.tu-braunschweig.de/ibb/service

Redaktion:
Tino Uhlendorf, M. Sc. (V.i.S.d.P.)
Erscheinungsdatum: 20.10.2014